

Erfahrungsbericht

I. Organisatorisches:

Bevor man die Anreise nach Dijon startet, sollte man sicher gehen, dass man alle wichtigen Dokumente dabei hat. Dazu gehören jene, die man für die Einschreibung an der Uni benötigt:

Kopie des Personalausweises sowie eine Kopie **des Studentenausweises der Uni in Deutschland und der deutschen Krankenkassenkarte; ein Passfoto; die Bestätigung des Studiengangs in Dijon** ob *LEA, Lettre, IllCE* ect.), welche man zuvor als Email erhalten hat und **eine Haftpflichtversicherung** (kann man vor Ort abschließen, zusammen mit der Hausratsversicherung, die man für den Wohnheimsplatz benötigt, für 36 Euro, bei nur 6 Monaten Auslandsaufenthalt bekommt man davon die Hälfte bei der Kündigung wieder). Für die Anmeldung im Wohnheim sind auch nochmal einige Dokumente wichtig. Ich kam an einem Donnerstagabend an, dh. die Concierge der *Résidence Beaune* hatte schon Feierabend und ich habe meinen Schlüssel vom Nachtwächter bekommen. Dieser hatte zuvor die **Wohnheimsbestätigung**, welche ich als Email erhalten hatte, und ein **Passfoto** von mir verlangt und mir den Ablauf im Wohnheim erklärt, anschließend konnte ich in mein Zimmer. Die Concierge benötigte dann noch einen **KONTOAUSZUG** oder einen anderen Beleg seiner Bank, mit allen notwendigen Daten, für die Rückerstattung der Kautions (es genügt ihnen nicht, einfach manuell seine Bankdaten zu hinterlassen, sie wollen ein offizielles Dokument). Ich musste am nächsten Tag **414 Euro** bezahlen (Bar oder mit Karte): und zwar für die erste Monatsmiete 207 Euro und für die Kautions in Höhe von 207 Euro, wie bei allen *CROUS* Wohnheimen, allerdings sind die Preise zum Januar 2015 wieder etwas gestiegen. Dann noch eine **Hausratsversicherung** (kann man auch bei z.B. bei der Bank *société général* abschließen).

II. Wohnen:

Das Studentenwohnheim *Beaune* ist nicht weit von der Autobahnausfahrt *université* entfernt und somit gut zu finden. Ich bin aus der Nähe von München mit dem Auto angereist und benötigte ca. 7 Stunden, die Kosten betragen sich inklusive Maut auf ca. 80 Euro.

Eine der beiden Campusbussen befindet sich nicht weit vom Wohnheim und auch die Ungebäude und die Bibliothek sind in 10 Minuten bequem zu Fuß und mit dem Rad in sogar nur 5 Minuten zu erreichen. Die Zimmer sind ca. 11 m² groß und haben ein Waschbecken, Bett mit Matratze, viele Regale und Schränke und einen Schreibtisch mit Stuhl bzw. manchmal auch zwei Stühlen und einen Heizkörper. An Stauraum hat es in meinem Zimmer wirklich nicht gemangelt, das war super. Ansonsten muss man sich aber ALLES selbst besorgen bzw. mitbringen, angefangen von eigenem Kissen und Zudecke, Laken, Überzug, Töpfen, Tellern, Tassen, Besteck, Geschirrtücher bis hin zu Kleiderbügeln und kleinen Haken für Handtücher oder Jacken. Wenn man sich also nicht so viel Unnötiges vor Ort kaufen möchte sollte man am besten beim Packen daheim schon an die wichtigsten Sachen denken. Außerdem würde ich empfehlen zuzüglich zu Bettlaken und Bettwäsche auch noch sein eigenes Kissen und sein eigene Decke (können aber auch vor Ort ausgeliehen werden), da es im Winter schon ziemlich kalt werden kann, v.a. in den oberen Stockwerken, der Heizkörper im Zimmer funktioniert zwar, aber die Wände und Fenster sind leider sehr schlecht isoliert, weswegen auch eine Wärmflasche nicht schaden kann.

Wichtig ist auch ein **Schloss**, mit dem man sein Fach im Gemeinschaftskühlschrank zusperren kann. In anderen Wohnheimen hat man entweder seinen eignen Kühlschrank im Zimmer oder gar keinen. Ansonsten befinden sich in der Küche noch ein Tisch, eine Mikrowelle, zwei Spülbecken und zwei Herdplatten. Ich habe im 4. Stock gewohnt auf dem ca. 20 Zimmer, drei Duschen und drei Toiletten (ohne Klobrille!) sind, allerdings sind Männer und Frauen nicht getrennt, fürs Duschen würde ich Flip Flops empfehlen. Auf das W-Lan im Wohnheim ist leider kein Verlass, daher wäre mobiles Internet ratsam. Ich habe mit *joe.fr* sehr gute Erfahrungen gemacht, es gibt für jeden den passenden Tarif, angefangen mit 5 Euro im Monat inclusive frei SMS, 2 Stunden telefonieren und 100 MB Internet bis sein Konto jederzeit wieder schließen mit nur einem Klick.

Leider hat die *Résidence Beaune* keinen eignen Waschsalon, dieser befindet sich in einem anderen Wohnheim, 5 Gehminuten entfernt. Dort kann man für 2, 80 Euro waschen und für

1, 50 Euro trocken, wobei die Wäsche danach eher noch klamm ist, als richtig trocken. Ich habe mir deshalb bei IKEA für 5 Euro einen kleinen Wäscheständer gekauft. Beim Waschen muss man allerdings oftmals mit längerer Wartezeit rechnen, da es nur 7 Waschmaschinen für drei Wohnheime gibt und eigentlich nie alle gleichzeitig in Betrieb sind.

III. Wohngeld (CAF)

Wenn man CAF (französisches Wohngeld) beantragen will, was grundsätzlich jeder kann, aber für BAFÖG Empfänger eher weniger empfehlenswert ist, da ihnen dann wieder Geld angezogen werden würde, benötigt man unter anderem ein französisches Bankkonto, welches man als Auslandsstudent bei fast allen Banken kostenlos eröffnen kann. Ich hatte meines bei der *société général*, weil diese nur 5 Gehminuten von meinem Wohnheim entfernt lag. Dafür benötigte man nur eine Wohnheimsbestätigung und eine Immatrikulationsbescheinigung von der *Université de Bourgogne*. Vor Ort machen die dann noch eine Kopie des Personalausweises und dann muss man mindestens 20 Euro einzahlen, damit es kein leeres Konto ist. Man bekommt eine Kreditkarte mit der man dann jederzeit Zugriff auf sein Konto hat. Online-Banking ist ebenso möglich. Man kann bei der Bank auch gleich die Hausratsversicherung und die Haftpflichtversicherung abschließen, da man diese fürs Einschreiben bzw. für das Wohnheim benötigt. Ich habe meine Versicherungen allerdings schon zuvor bei der WWW abgeschlossen, was ich nur weiterempfehlen kann (für 36 Euro, bei nur 6 Monaten Auslandsaufenthalt bekommt man davon die Hälfte bei der Kündigung wieder).

Das Formular zur Beantragung von CAF findet man leicht im Internet, man muss allerdings etwas Zeit für das Ausfüllen einplanen, da nicht immer sofort klar ist, was man manchmal angeben soll. Nach der Onlineregistrierung muss man dann noch zur CAF Zentrale in der Stadt fahren, welche sich nahe dem *place de la république* befindet.

IV. Einschreibung an der Uni:

Das letzte, was dann Organisationstechnisch noch getan werden muss ist die Kursauswahl. Hierfür ist ein Treffen mit dem jeweiligen zuständigen Couch angesetzt, der erklärt den Ablauf an der Uni, mit Einschreibung für die einzelnen Kurse und der Prüfungsanmeldung und der

Verteilung der Punkte erklärt. Das findet alles ein bisschen anders als an der Uni Würzburg statt, da es keine Onlineeinschreibung bzw. Prüfungsanmeldung für die einzelnen Kurse gibt. Man muss tatsächlich in seiner Fakultät in den Gängen umherirren und an jede einzelne Türe und an die Pinnwände nach den Kursen schauen, was wann wo bei wem genau stattfindet. Es gibt auch einige Kurse extra für ERASMUS Studenten, welche gesammelt auf einer Liste an der ERASMUS Bürotür hängen. Man hat dann ca. eine Woche Zeit, um sich die Kurse anzusehen, dann muss man sich Sekretariat seiner Fakultät ein Kursanmeldeformular holen, auf dem man alle Kurse einträgt, die man besuchen möchte. Ein paar Wochen später muss man sich dann schon ein Prüfungsanmeldeformular holen und darauf alle Kurse eintragen, in denen man die Klausur mitschreiben möchte, genau diese Kurse trägt man auch in das LA ein und lässt es von seinem Couch unterschreiben und schick es dann per Mail ans International Office in Würzburg, ebenso wie die Ankunftsbestätigung. Auch wenn der Anfang etwas chaotisch war und es generell Organisationsprobleme gab, was die Raumverteilung und das Fehlen mancher Dozenten betraf, kann ich nur positiv über die Uni sprechen, die Dozenten waren sehr kompetent, freundlich und vor allem sehr hilfsbereit uns ERASMUS Studenten gegenüber, die Kurse waren anspruchsvoll und interessant.

Generell wurde für ERASMUS Studenten viel geboten, von den Willkommenstagen mit Campus- und Stadtführung und einem Tanzabend bis hin zu Partys (wie z.B. an Halloween) und Ausflügen wie z.B. nach Beaune, nach Lyon und Genf und alles gut organisiert, mit einem tollen Programm und für wenig Geld.

V. Alltag:

Einkaufsmöglichkeiten wie **Carrefour** (4 Haltestellen mit der Tram (T1) bis *grande marche*) und **Lidl** (zwei Haltestelle *cap vert*) sind wenige Haltestellen mit der T1 ab Haltestelle *Mazen Sully*, 3 Gehminuten von der *Résidence Beaune* entfernt. Eine Monatskarte für Tram/Bus ect...gibt es für 27 Euro (Passfoto von Nöten oder sie machen vor Ort mit der Webcam eines), die Monatskarte muss man sich einmalig direkt bei *Divia* in der Stadt (nähe Place Darcy und dem Park Darcy) ausstellen lassen, danach kann man sie bequem am Automaten aufladen, welcher allerdings nur Münzgeld oder Kreditkarte nimmt. Generell ist eine Kreditkarte fast überall nützlich. Nicht nur, dass das Geldabheben damit billiger ist, sondern auch viele Zugfahrkarten oder Hotels können nur mittels Kreditkarte bezahlt werden.

Dann kann man sich endlich das erste Mal unbeschwert auf die Stadt einlassen. Dijon ist wirklich ein wunderschönes kleines Städtchen etwa so groß wie Würzburg mit einer wunderbaren Altstadt, denn die vielen Fachwerkhäuser verleihen der Stadt einen unvergleichlichen Charme.

Mit Bus und Tram hat man eine gute Anbindung in die 20 Minuten entfernte Stadt. Bei schönem Wetter kann man dem nahegelegenen Lac Kir einen Besuch abstatten und sich am Ufer sonnen oder spazieren gehen. Mit der Tram T 2 kommt man in das Einkaufszentrum *Toison d'or* und ein Bus fährt zu IKEA.

An sich sind die Lebenshaltungskosten in Frankreich höher wie in Deutschland, d.h. man muss einiges mehr an Geld allein schon für Lebensmittel und Schreibwaren (Ordner, Blöcke, Hefte, Stifte ect. am besten von daheim mitbringen) miteinberechnen. Und auch für gelegentliche Besuche in den lokalen Restaurants oder Kinos sollte man etwas Geld einplanen, schließlich ist das ein wichtiger Punkt um Land und Leute besser kennenlernen zu können. Am *place Emil Zola* gibt es eine Reihe von sehr netten Restaurants, angefangen beim *les moules*, über *Emiles les brochettes* bis hin zu typisch französischen Gerichten, aber auch Sushi, alles rund um den Platz verteilt. In der nicht weit entfernten *Rue Berbecy* sind neben einer Vielzahl an Bars und Pubs auch einige nette Restaurants zu finden, wie z.B. das vegetarische *Shanti*, wo man für ca. 7 Euro einen großen, leckeren veganen oder vegetarischen Burger bekommt, der angenehm sättig und für französische Verhältnisse fast schon billig ist.

Kinos findet man zwei direkt am *Place Darcy* und eines Nähe Bahnhof. Sehr zu empfehlen ist allerdings das Kino *Cap Vert*, welches sich nicht weit vom Campus und den Wohnheimen befindet und bequem mit der Tram zu erreichen ist. Bei allen Kinos gibt es Studentenrabatt.

Von Dijon aus gibt es an den Wochenenden immer super Angebote nach Paris, Samstags für nur 20 Euro, als Tagesausflug perfekt geeignet, man muss allerdings früh dran sein, immer zwei Wochen vorher startet der Ticketverkauf direkt am Bahnhof. Ich war tatsächlich während meines ERASMUS Semesters vier Mal in Paris und es war jedes Mal herrlich v.a. zu Weihnachtszeit versprüht Paris noch einen besonderen Charme. Doch auch Dijon ist in dieser Zeit besonders schön. Der kleine Weihnachtsmarkt auf dem *Place de la république* macht die Vorweihnachtszeit sehr vergnüglich und auch die Eislaufbahn in der Mitte des *Place de la Libération* ist ein besonderes Highlight, hier kann man für nur 1 Euro zwei Stunden lang Schlittschuhfahren. Das ganze Jahr über gibt es in Dijon Minibusse, die an Werktagen umsonst Besucher und auch Einheimische durch die verwinkelten Gassen fahren, man kann an den gekennzeichneten Haltestellen beliebig ein- und aussteigen. Alle Auslandsstudenten unter 26

können sich den *passeport de jeunes étrangères* holen und mit ihm viele Aktivitäten wie z. B. die Führung auf dem *Tour de Philippe le Bon* und *Pattinoire* umsonst machen.

VI. Fazit:

Alles in allem kann ich Dijon für einen Auslandsaufenthalt jedem wärmstens empfehlen. Die Uni und die Dozenten waren super, ich habe viele nette Leute getroffen und tolle Erfahrungen gemacht. Dank der ESN Organisation konnte ich auch reisen und z.B. an einer Weinprobe und einer Senfverkostung sowie am *fête de lumière* in Lyon teilnehmen. Die günstigen Reisen nach Paris waren das absolute Highlight für mich. Ich bin wirklich sicherer mit der Sprache geworden und auch die Mentalität hat mich angesteckt. Am liebsten hätte ich um ein Semester verlängert, aber zu einem war das in meiner Unterkunft nur schwer vorstellbar und zum anderen konnte ich in Dijon mein Zweitfach Latein nicht studieren und ein ganzes Jahr kein Latein war mir dann doch zu riskant. Allerdings habe ich fest vor mit ERASMUS+ noch einmal ins Ausland zu gehen, vielleicht direkt vor dem Examen als Auffrischung und perfekte Vorbereitung und auch so in den Ferien zur Übung, vielleicht mittels eines Praktikums, als Au Pair oder ähnlichem.

Auslandssemester (im 7. Semester als Urlaubssemester): WS 2014/2015 in Dijon, Bourgogne